

FORUM

Was für die meisten eine Frage des Komforts ist, kann für behinderte oder alte Menschen eine riesige Erleichterung bedeuten. Technologie verbindet, ermöglicht Teilnahme am Leben. Und es ginge noch so viel besser. Eine Umfrage unter Betroffenen und Entwicklern von Stefan Löffler.

BERÜHRE MICH

SELTENER VERTIPPEN

„Wie müsste ein seniorenfreundliches Telefon aussehen? Es hat ein großes Display mit den Fotos der Menschen, die man am häufigsten anruft.

Zum Anrufen tippt man einfach das Foto an. Muss man jemand anderen sprechen, tippt man auf ein Telefonsymbol, und das Eintippen der Nummer fällt auf dem großen Display immer noch leichter als auf den kleinen Tasten eines gewöhnlichen Telefons. Der Prototyp, den wir zusammen mit 15 Schwechater Senioren entwickelt haben, hat keinen Hörer, sondern man kann frei sprechen. Er sieht auch nicht wie ein Apparat aus, sondern wie ein Bilderrahmen mit Familienfotos. Jedes Mal, wenn ich den per Finger bedienbaren PC in den Rahmen einbaue, freue ich mich, wie die Technik in den Hintergrund rückt. Die meisten unserer Senioren wollen, dass alles einfach und ohne Zusatzfunktionen bleibt. Nur die Korrekturfunktion mögen alle. Zuhause haben die meisten nämlich noch ein Telefon, bei dem man, wenn man sich vertippt hat, die Nummer von vorn neu eingeben muss.“

Paul Panek

ist Mitarbeiter der Forschungsgruppe Rehabilitationstechnik der TU Wien und des Central European Institute of Technology in Schwechat